

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 16

PDF erstellt am: **07.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Die Feuerprobe

Von Sachsis

Als Meta Sinters hohe, imposante Gestalt in einem vornehmen Hotel der Riviera auftauchte, war sie sogleich umworben. Ihre Eleganz, ihr dezentes und dabei doch mondaines Auftreten, bewirkten einen wahren Ansturm von Herren, von denen nicht wenige schon nach kurzer Zeit auch um ihre Hand warben. Meta fiel die Wahl sehr schwer. Erotische Geldfönlige mettelsterten mit inländischen Bankiers; Künstler von Weltruf mit bedeutenden Staatsmännern.

Wenn Katinka, Metas Zofe, kichernd und schmunzelnd immer wieder vielstehende Blumenpenden brachte, hielt die schöne Herrin sie lange nachdenklich in der Hand und sah die tiefroten Rosen oder die schmachtenden Orchideen forschend an. „Welchen von ihnen soll ich wählen, Katinka?“

Und die kleine, schlaue Polin zuckte die Achseln. Und dann nannte sie mit ihrer etwas quietschenden Stimme der Reihe nach die Namen jener Freier, von

welchen sie die größten Trinkgelder erhalten hatte.

Der Zustand völliger Unentschlossenheit wurde Meta endlich zur Qual. Da ihr keiner von allen Bewerbern besonders gefiel und ihr Herz überhaupt stumm und kühl blieb, beschloß sie, alle auf die Probe zu stellen und dann denjenigen zu wählen, der die Probe am besten bestand. Sie wollte erforschen, welcher von ihnen sie selbstlos liebe, welcher bereit sei, sich für sie zu opfern, in Gefahr zu stürzen und für sie sein Leben hinzugeben. Sie verabredete sich mit Katinka, die immer zur Ausführung romantischer und waghalsiger Pläne geneigt war, ja, sich in Erfindung genauer Details geradezu überbot.

Und als nachts alle schliefen, stürmte die Zofe plötzlich mit gellenden Rufen über den Hotelkorridor: „Feuer! Feuer! Hilfe! Feuer!“

Türen wurden aufgerissen, müde, erschreckte, schlaftrunkene und verstörte Gesichtser sahen hervor. Kleidungsstücke wurden wild umgehängt, nackte Füße klatschten über die Marmorfliesen. Katinka

schoß noch immer schreiend durch den Korridor. Ihre wilden Feuerrufe weckten alle Bewohner des Hotels.

Im Vestibule unten rannten Portiers und Boys schreckensbleich aneinander vorbei; alles rief Feuer! Damen fielen in Ohnmacht; Herren suchten ihre Brieftaschen, die sie oben auf ihren Zimmern vergessen hatten. Es war ein wüstes Chaos. Endlich standen alle im Freien. Vor ihnen lag das Meer in starrer Ruhe. Das Häuflein halbnackter Menschen, das noch am Abend vorher die Säle des Hotels mit Luxus und Pracht gefüllt hatte, stand nun frierend in der kalten Nachtluft.

Meta saß unterdessen seelenruhig in ihrem Zimmer. Es war in dem großen Hause ganz still geworden, nur unten, vor ihrem Fenster brausten die Stimmen der Flüchtigen durcheinander. Alle spähten nach einem Feuerschein. Man bemerkte aber nichts, weder Brandgeruch noch Rauch. Schon zweifelten einige Besonnene, als Katinkas kreischend hohe Stimme wie ein Blitz zwischen sie fuhr: „Das Fräulein! Mein Fräulein! Retten

# Sonn-Matt im Frühling!

Rasche und gründliche Erholung finden Sie im [Za 2382 g] **Kurhaus Sonn-Matt, Luzern**  
 Ruhekuren, rationelle Ernährung, Kohlensäure- und Solbäder, Massage, Licht- u. Wärmebehandlung, Elektrotherapie, Inhalatorium  
 Prospekt und Auskunft bereitwilligst. Telephon 204. [704]

**Cognac „Zweifel“** Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an **ALFRED ZWEIFEL** Malaga-Fabrikanten A.G., Luzern (Schweiz)

Enorme Auswahl in Photo-Apparaten  
 Große Lager in sämtlichen Photo-Artikeln  
 Katalog gratis



**Photohalle Aarau**  
 Bahnhofstrasse 55

Der 665

# Tell

Schuh

ist vollkommen!

**Schuhfabrik Frauenfeld.**

Beschaffenheit der Gewebezellen nach einmonatlichem Gebrauch des „Eta“ Formensprecker



Gewebezellen vorher

**Institut „Athénéum“ Neuveville** Handelsfach- und Sprachenschule. Internat. Französisch in Wort und Schrift. Vorbereitung auf Handel u. Bank. Sorgf. indiv. geistige und körperliche Erziehung. Prospekt und 706] Referenzen durch die Direktion. [OF 59 N

„Beim Weine wird mir wohl zu wohnen vor allen Dingen beim Tiroler.“



**G. KETTMER. BOZEN**

DIE FEINEN TIROLERWEINE

Verlangen Sie Gratismuster vom Verkaufsbureau ZÜRICH, Leonhardshalde 19. TEL. H. 740

**Neo-Satyrin** das wirksamste Hilfsmittel gegen 343

vorzeitige Schwäche bei Männern

Glänzend begutachtet von den Ärzten.

In allen Apotheken, Schachtel à 50 Kapseln Fr. 15.—  
 Probedosung Fr. 3.50.  
 Prospekte gratis und franko!

Generaldepot:  
**Laboratorium Madolny**  
 Basel, Mittlere Straße 37

**Berechtigte Enttäuschung**

Ein in die freie Schweiz geratener und hier an den Schatten gesetzter Nebelkater gab seiner Enttäuschung über solche Unbill in der Zelle eines Gefängnisses in den kräftigen Versen Ausdruck:

Die schöne Schweiz,  
 Ich möcht', daß sie verreckt;  
 Raun ist man drin,  
 So wird man eingestekt!

Ein anderer, gestimmungsverwandelt, schreibt in dem ihm überlassenen Band der Gefängnisbibliothek:

Die Freiheit in der Schweiz  
 Ist alles Lug' und Schand:  
 Ich mach' mich draus  
 Ins freie deutsche Land!

Ein Entschluß, den ihm hier sicher niemand übel genommen hat.

\*

**Druckfehlerteufel**

- Die Neuwermählten schwuren sich zu, stets fest aufeinander zu hauen.
- Auch habe ich noch einige Schinken abzugeben, soweit der Vorrat noch reicht.
- Ein reizender Damensloß verschönte den Abend.

**Malaga „Zweifel“** Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an **ALFRED ZWEIFEL** Malaga-Fabrikanten A.G., Luzern (Schweiz)